

ZeitenEnde – ZeitenWende

Musik in den Jahren 1918 und 1938

Patronanz: Bundespräsident a.D. Dr. **Heinz Fischer**
Mit SolistInnen und Ensembles der MUK.

**Montag, 29. Oktober 2018
19.30 Uhr**



Mit freundlicher Unterstützung des Beirats für das Gedenk- und Erinnerungsjahr 2018 (Bundeskanzleramt Österreich).

Wiener Musikverein
Gläserner Saal/Magna Auditorium
Musikvereinsplatz 1, 1010 Wien

2018 100 Jahre
Republik Österreich

ZUM INHALT

Die Jahre 1918 und 1938 stellen in der Geschichte Österreichs bedeutende Zäsuren dar, die – jeweils unter anderen Vorzeichen – auf die Biografien der KünstlerInnen dieser Zeit unmittelbaren Einfluss nahmen. Doch auch widrigste Umstände wie Krieg, Flucht oder Vertreibung vermochten die Schaffenskraft vieler Kreativer nicht zu brechen. Im Rückblick scheint es sogar, als hätten einige ihre künstlerischen Werke den materiellen und gesellschaftlichen Veränderungen, die für solche Zeitenwenden oft charakteristisch sind, gewissermaßen entgegengestellt. Andere hingegen trachteten vorrangig wohl danach, sich und ihre Kunst den sich ändernden Umständen anzupassen, oder, davon scheinbar unberührt, die Arbeit einfach fortsetzen zu können.

Der gebürtige Grazer Wilhelm Kienzl komponierte 1918, zwei Jahre bevor er den Text von Staatskanzler Karl Renner zur ersten Hymne für die noch junge Erste Republik Österreich vertonte, sein Streichquartett Nr. 2 op. 99 voll blühender Spätromantik. In diesem Jahr des Kriegsendes und der politischen Neuausrichtung reflektierten bemerkenswerterweise gerade Vertreter der leichten Muse das Zeitgeschehen, so beispielsweise der ebenfalls in Graz geborene Robert Stoltz mit einigen – dem Genre entsprechend melancholischen, auch launigen aber letztlich einen neuen „Frühling in Wien“ ersehenden – Liedern und Couplets.

20 Jahre später steuerte Europa nun abermals auf einen Krieg zu. Waren bereits vor 1938 viele österreichische KünstlerInnen massiven Anfeindungen und Repressionen ausgesetzt, so wurde deren Lage mit dem Anschluss von Österreich an Nazi-Deutschland beinahe aussichtslos. Betroffen machen heute noch die vielen Namen jener MusikerInnen, die in den folgenden Jahren dem mörderischen Regime zum Opfer fielen. Unter jenen, die überleben und sich im Exil eine neue Existenz aufbauen konnten, war das einstige Wiener Wunderkind Erich Wolfgang Korngold, dem es gelang, mitten in der Arbeit zu seiner Filmmusik für *Robin Hood, König der Vagabunden* (USA, 1938) unter dem Eindruck des Anschlusses seine Familie in die USA nachzuholen und damit dem drohenden Terror zu entreißen.

Auch für den noch jungen Jazz und seine VertreterInnen waren die Umstände in Österreich mehr als schwierig. Bei Tanzveranstaltungen konnten Standards oft nur mit eingedeutschten Titeln gespielt werden: So wurde der *Skeleton Jangle* (ursprünglich *Hold That Tiger*) von 1918 in diesen Jahren als *Schwarzer Panther* berühmt. Bei privaten Partys in Hinterzimmern und in versteckten Kellern hingegen hörten die Wiener „Swings“ und „Schlurfs“ die Hits des Jahres 1938 von Count Basie und Benny Goodman oder den Musicalschlager *Bei Mir Bistu Shein* von Sholom Secunda, den Sammy Cahn und Saul Chaplin im selben Jahr neuverfassten und dem Song damit zu weltweiter Bekanntheit verhalfen.

PROGRAMM

Wilhelm Kienzl (1857–1941)

aus dem Streichquartett Nr. 2 c-moll op. 99 (1918)

3. Satz: Scherzo

4. Satz: Moderato. Allegro comodo e leggero

Amia Quartett

Robert Stoltz (1880–1975)

aus *Soldatenlieder*

Als sie wiederkamen (Text: Kurt Robitschek)

Friedens-Couplet (Text: Arthur Rebner)

aus *Soldatenlieder*

Abschiedsbrief des gewesenen k. u. k. wirklichen Putzflecks Johann Bimpfinger an seinen Hauptmann (Text: Kurt Robitschek)

aus *Das Sperrsechserl*

Da geh' ich hinaus in den Wienerwald (Text: Alfred Grünwald / Robert Blum)

Das ist der Frühling in Wien (Text: Arthur Rebner)

Sängerinnen und Sänger des Universitätslehrgangs Klassische Operette

Erich Wolfgang Korngold (1897–1957)

The Adventures Of Robin Hood für Brassensemble (1938, Arrangement: Leonhard Paul)

MUK.wien.brass

Dominic James „Nick“ LaRocca (1889–1961)

Skeleton Jangle/Hold That Tiger/Schwarzer Panther. Ragtime für Xylophon und Ensemble (1918)

Aleksandra Šuklar, Xylophon

MUK.jazz.trio

Count Basie (1904–1984)

Yeah Man! (1938)

Benny Goodman (1909–1986)

Sweet Georgia Brown (1938)

Sholom Secunda (1894–1974)

Bei Mir Bistu Shein (1938, Fassung von Sammy Cahn und Saul Chaplin)

MUK.jazz.ensemble

BIOGRAFIEN DER MUSIKERiNNEN

Amia Quartett

Das Amia Quartett hat sich 2017 formiert und seither ein breites und anspruchsvolles Repertoire erarbeitet. Die Mitglieder des Ensembles sind PreisträgerInnen zahlreicher renommierter Wettbewerbe wie dem Swiss National Youth Music Competition, dem Leonid Kogan International Violin Competition oder zuletzt dem IX. Internationalen Fritz Kreisler Violinwettbewerb. Die Primgeigerin des Quartetts Amia Janicki tourte als Kammermusikerin bereits durch Europa und Südamerika, sie spielt auf einer Niccolo Amati, 1645, einer Leihgabe der Maggini Stiftung und Segelman Trust. In Wien war das Amia Quartett Anfang Oktober im Mozarthaus Vienna im Rahmen der *ORF-Lange Nacht der Museen* zu hören.

Amia Janicki, Violine
Aleksandar Vrbic, Violine
Chia-Chun Hsiao, Viola
Aoi Udagawa, Violoncello

Universitätslehrgang Klassische Operette

Der Universitätslehrgang Klassische Operette widmet sich der Pflege und Weiterentwicklung der Kunstform Operette als „österreichisch-mitteleuropäisches Gesamtkunstwerk“ in Theorie und Praxis. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Wissenschaft und Forschung der MUK werden Forschungsschwerpunkte wie 1938 – *Operette, angeschlossen und missbraucht, Operette und Chanson in Theresienstadt*, oder *Charles Kalman – Zeitgenosse, Zeitzeuge* erarbeitet. Die jährlich stattfindenden Operettenproduktionen des Studiengangs wie z. B. *Die Fledermaus*, *Der Zigeunerbaron*, *Eine Nacht in Venedig* (Strauss) oder *Die Csárdásfürstin* bereiten die Studierenden auf Engagements vor, die diese an bedeutende Festivals und Theater führen wie Wiener Volksoper, Theater an der Wien, Bühne Baden, Lehár Festival Bad Ischl, Seefestspiele Mörbisch, Schloßfestspiele Langenlois, Landestheater Linz, Musikalische Komödie Leipzig, Staatsoperette Dresden oder die Festspiele Eutin. Die MUK ist mit dieser Ausbildung die einzige Institution weltweit, die sich der Pflege der Operette in Lehre und Forschung dezidiert und „namentlich“ widmet.

Siglind Buchmayer, Lucia Dziubinski, Catalina Paz Gonzálezja Guajardo,
Marie-Luise Schottleitner; Sopran
Christina Maier, Johanna Zachhuber; Mezzosopran
Steven Fiske, Namil Kim, Ken Takashima; Tenor
Roberto Secilla Quiros, Klavier

MUK.wien.brass

Das Ensemble MUK.wien.brass versteht sich als Hybridensemble und tritt in unterschiedlichen Besetzungen – vom Trio bis zum Dezett – in Erscheinung. Zu seinen Aufgaben gehört die traditionelle Umrahmung der Akademischen Feier der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien im Festsaal des Wiener Rathauses genauso wie Konzertabende im Wiener Musikverein oder die Mitwirkung beim jährlichen Benefiz-Weihnachtskonzert des Vereins HILFSTÖNE von Staatsopernsänger Clemens Unterreiner in der Lutherischen Stadtkirche. Zuletzt eröffnete das Ensemble die Österreichische Privatuniversitäten Konferenz (ÖPUK) in Anwesenheit von Dr. Heinz Faßmann (Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung) mit einer Fanfare des bereits legendären Tiroler Komponisten, Jazzmusikers und Dichters Werner Pirchner (1940–2001).

Selina Ott, Florian Kastenhuber, Diana Fadinger; Trompete
Jonas Kraft, Maximilian List, Daniel Holzleitner; Posaune
Koichi Kimura; Tuba

Aleksandra Šuklar

Nach erstem Schlagwerkunterricht in Velenje (Slowenien) nahm Aleksandra Šuklar 2010 ihr Studium in der Klasse von Nebojša Jovan Živkovic an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien auf.

Aleksandra ist Gewinnerin zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe in Slowenien, Österreich, Spanien, Bulgarien und Kroatien; u. a. ist sie Preisträgerin des Fidelio-Wettbewerbs 2014 und 2015 der MUK. Sie tritt regelmäßig solistisch und kammermusikalisch bei Festivals wie den Gustav Mahler Musikwochen, Wien Modern, dem Festival der Kroatischen Musik in Wien, dem Samobor Music Festival, der Ivana Bilic Marimba Week, NOMUS, dem Vienna Saxfest, dem Festival Maribor u.a. auf.

Aleksandra arbeitete bereits mit zahlreichen renommierten Ensembles und Orchestern zusammen, wie z. B. dem Ensemble Kontrapunkte, Ensemble die reihe, ensemble xx. jahrhundert, Wiener Klangkommune, Zagreb soloists, Orchester der Wiener Staatsoper, ORF Radio-Symphonieorchester Wien, Wiener Kammerorchester, Slovenian Philharmonic Orchestra, RTV-Slovenia Symphony Orchestra und dem Maribor Festival Orchestra. 2013–2015 wurde ihr außerdem ein Stipendium des slowenischen Kulturministeriums verliehen.

2017 stand sie als Solistin des Schlagwerkkonzerts von James MacMillans *Veni, veni Emmanuel* mit dem Sinfonieorchester der MUK unter der Leitung von Andreas Stoehr im ORF RadioKulturhaus auf der Bühne.

MUK.jazz.ensemble / MUK.jazz.trio

Das MUK.jazz.ensemble tritt in unterschiedlichen Besetzungen, vom Trio (MUK.jazz.trio) bis zur Big Band in Erscheinung. Neben den regelmäßigen Sessions im Jazzcafe ZWE sind die Mitglieder des Ensembles vor allem beim jährlich stattfindenden MUK.jazz.festival im Wiener Jazzclub Porgy & Bess zu hören. Dort konzertierten sie mit internationalen Stars wie Bill Holman, Jim McNeely, Mathias Rüegg, Bob Mintzer, Adrian Mears oder Joe Haider. Zu den Aufgaben gehört aber ebenso die Mitwirkung bei der Eröffnung zum Wiener Ball der Wissenschaften durch die Uraufführung einer eigens komponierten Jazz-Fanfare.

Katarina Birsa, Gesang

Fabio Devigili, Valentina Oefele, Ilmari Rönkä; Saxophon

Benjamin Stadler, Trompete

Valentin Christoph Günther, Posaune

Raphael Käfer, Gitarre

Erik Asatrian, Lucas Ramamonjisoa; Klavier

David Dolliner, Bass

Phillipp Bindreiter, Schlagzeug

Impressum:

Änderungen vorbehalten. www.muk.ac.at

Medieninhaber und Herausgeber: Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien, Johannesgasse 4a, 1010 Wien

Redaktion: Arno Steinwider-Johannsen, Grafik: Esther Kremslehner, Lektorat: Gabriele Waleta